

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Den I. October 1825.

I n h a l t.

Fortgesetzte Nachrichten vom rothen Thurm. — Anzeige. —
Halle'scher Getreidepreis. — Verzeichniß der Geböhrnen ꝛ. —
42 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Empor zum Himmel strebst du, greißes Haupt!
Troßt ruhig Sturm und Wettern, siehst Jahrhunderte
Beginnen — enden, und tief unter dir
Geschlecht sich auf Geschlecht verzüngen — mühen, bauen,
Zerstören was die Väter aufgebaut. —
Von allen die ist athmen — lebt wohl Feiner
Wenn einst auch dich, wie jegliches Gebild
Von Menschenhand, die Allzerstörerin,
Die Zeit, in Schutt begräbt, doch wird nach hundert
tausend Tagen
Auch dir die letzte Stunde schlagen.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Was hat man in dem Knopfe des Rothen
Thurms gefunden, und was ist wieder hinein-
gelegt worden?

So hörte ich in den jüngst verfloßenen Wochen nicht
Wenige unserer werthen Mitbürger fragen. Durch
die gefällige Mittheilung unsres um die Verschönerung
XXVI. Jahrg. (39) unsrer

unserer Stadt so verdienten Bürgermeisters, Hrn. D. Mellin, bin ich im Stande, auf diese Fragen genügend zu antworten. Ich sah nicht nur die fraglichen Schätze aufthun, sondern gewann auch in meiner Wohnung Zeit, sie genauer zu untersuchen.

Die nothwendig gewordene Reparatur der Bedachung des Rothen Thurms gab Veranlassung, daß der Schieferdecker Wilh. Krause den Auftrag erhielt, den Knopf zu eröffnen. Er bewerkstelligte dies mit seinem Gesellen Carl Verbig am 13. September Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. Er fand ein verlöthetes zinnernes Kästchen, was er sofort in der Rathsküche ablieferte.

Auf dem Deckel dieses $6\frac{1}{2}$ Zoll langen, $3\frac{1}{2}$ Zoll breiten und $3\frac{1}{4}$ Zoll tiefen Kästchens befindet sich eine lateinische Inschrift eingegraben folgenden Inhalts: „Im Jahr 1659, im Mon. März, ist dieses zinnerne Kästchen geöffnet, und im April desselben Jahres wieder zugemacht, durch Matth. Mich. Mühlbach, z. Z. Raths-Bauinspector.“ Darunter steht: „Simon Wildt, Kannen- und Glockengießer.“ Und darunter sieht man 2 Glocken und zwischen ihnen das Stadtwappen. Auf der rechten Querseite ist ein eiserner Ringen und unter demselben steht: „Georg Droste von Hannover, Kannen- und Glockengiebergeselle.“

Dieses festverlöthete, sehr gut erhaltene Kästchen wurde durch den Klempnermeister Tradt in Gegenwart E. Hochedlen Magistrats und vieler anderer Personen vorsichtig geöffnet. Es fanden sich in demselben zwei Päckchen in Briefform, äußerlich mit gewickelter Leinwand, innerlich mit Papier umschlagen. In dem einen Päckchen war eine zusammengelegte große Denkschrift

schrift auf Pergament in Kopialfolio, vom 24. Julius 1506, in Mönchslatein und Mönchschrift verfaßt. In dem andern lagen 2 kleinere Denkschriften, ebenfalls auf Pergament und lateinisch, und unsern igtigen Schriftzeichen sehr ähnlich, vom 28. April 1659.

Der Bau dieses Thurms, der, wie die igt ans Licht getretene Inschrift bestimmt angiebt, 1418 begann, wurde erst 1506 vollendet (s. das 28. Stück des Wochenblatts). In demselben Jahre wurde auch der Knopf aufgesetzt und jene größere Inschrift hineingelegt. Im Jahr 1614 ward er wieder untersucht, im Jahr 1659 aber heruntergenommen, neu vergoldet und dann, was in demselben vom Jahr 1506 und 1614 gefunden worden, nebst den beyden vorerwähnten Inschriften hineingethan.

Alle 3 Inschriften geben eine Beschreibung damaliger Herrschaft, und die Namen der Stadt-Obrigkeit, der Geistlichkeit und der Kirchväter.

Außerdem nennt die älteste Inschrift vom J. 1506 noch zehn Portionen Heiligthümer, die zugleich hochfeyerlich in dieses Kästchen eingelegt und nach dem Thurm gebracht waren. Auch diese, in 10 Päckchen von der Größe eines Mannsdaumens ungefähr, fanden sich noch auf dem Boden des Kästchens. Sie enthalten angeblich Knochen von genannten und ungenannten Heiligen, z. B. von den 11,000 Jungfrauen, die Opfer des christlichen Glaubens geworden seyn sollen; Knochen vom heiligen Moritz und dessen Gesellschaft; ein Agnus Dei und ein, eben nicht reizender, blecherner Haarschmuck einer von den 11,000 Jungfrauen. Jede Portion war besonders in rothen, blau-

blauen, violetten zc. Zindelastig eingewickelt und der Inhalt darauf geschrieben. Die Farben hatten sich trefflich gehalten.

In Olearii Haligraphia vom Jahr 1667. S. 221 — 224 sind die genannten drey Documente vom Jahr 1506 und 1659 vollständig abgedruckt, und so auch jene zehn Portionen von Reliquien mitbenannt; Dreyhaupts Chronik vom J. 1750 Th. 1. S. 1015 — 1016 liefert bloß die älteste Denkschrift.

Außer diesem Kästchen hat Meister Krause noch eine ziemliche Menge kleiner durchlöcherter Papierstückchen gefunden, worauf keine Schrift mehr zu sehen war. Vielleicht waren es die Ueberreste von dem Papier, das im Jahr 1614 ein Thurmbesteiger in den Knopf gesteckt hatte, auf welchem die Namen der damals regierenden Rathsheister, Caspar Ludwig und Jeremias Kadel, geschrieben standen.

„Weiter hat man also Nichts gefunden?“ —
Nein, gar nichts weiter! Auch erwähnt weder die geschriebene Inlage noch irgend eine Chronik eines andern Beschlusses. Uebrigens hatte es jedem Ungläubigen frey gestanden, im Knopfe selbst nachzusehen, ob er vielleicht verborgne Schätze entdecken könnte.

Man hat nicht unterlassen, auch diesmal zu dem beschriebenen Inhalt des Kästchens eine neue auf Pergament sehr schön geschriebene Inschrift in deutscher Sprache zu legen. Unser Wochenblatt, welches unter andern auch die Bestimmung hat, einem künftigen Hallischen Chronisten vorzuarbeiten, mag sie ebenfalls aufbewahren.

„Im

„Im Jahre 1825 nach Christi Geburt ward der Kothse Thurm in der Bedachung reparirt, und bey dieser Gelegenheit am 13ten September als am Tage vor Kreuzes Erhöhung der Knopf desselben geöffnet, und diese Schrift am untengesetzten dato hinein gelegt. Die Buden um den Thurm und das daneben stehende hölzerne Wacht haus wurden weggerissen und Solche um den Erstern nach dem Plane des Stadtbaumeisters und Königl. Bau-Inspectors Schulze neu erbauet. Die Kosten für den Bau der Wacht bezahlte der Staat mit 2381 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. und die Stadt-Kasse mit 237 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., desgleichen den Betrag des Budenbaues die Kämmerer der Gesamtstadt Halle mit 7744 Thlr. — Sgr. — Pf. Die Werkleute waren der Maurermeister und Kondukteur Ganlsauge und der Schlenzzimmermeister Scharre.

Die Mitglieder des Magistrats sind gegenwärtig:

- 1) Der Königl. Landrath und Oberbürgermeister Streiber.
- 2) Der Bürgermeister Dr. Mellin.
- 3) Der Stadtrath Heydrich.
- 4) Der Stadtrath Bertram.
- 5) Der Stadtrath und Kämmerer Wucherer, Ritter des eisernen Kreuzes, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens erster Classe.
- 6) Der provisorische Syndikus und Justizkommissar Dr. Rapprich.
- 7) Der Stadtrath und Kaufmann Lehmann.
- 8) Der Stadtrath und Fabrikant Schmidt.
- 9) Der Stadtrath u. Buchhändler Schwetfcke.
- 10) Der Stadtrath und Kaufmann Dürking.

Die Repräsentanten der Bürgerschaft
sind:

- 1) Der Kanzler hiesiger Königlichen Friedrichs = Uni-
versität Dr. Niemeyer, Ritter des rothen
Adler = Ordens dritter Klasse.
- 2) Professor Voigtel.
- 3) Kaufmann Holzhausen.
- 4) Superintendent Dr. Dohlhoff.
- 5) Dekonom Boltze.
- 6) Dekonom Richter.
- 7) Rentant Rahn.
- 8) Syndikus Barnitson der israelitischen Ge-
meinde.
- 9) Schmiedemeister Uhlig.
- 10) Kaufmann Rifel.
- 11) Kanonikus Lafontaine.
- 12) Pastor Held zu Neumarkt.
- 13) Dr. Köhler, Inspector am Waisenhause.
- 14) Kaufmann Hellfeld.
- 15) Essigbrauer Naumann.
- 16) Stärkfabrikant Schallain.

Halle den neunzehnten September im Jahre Ein
Tausend Acht Hundert Fünf und Zwanzig.

Eingelegt
durch Adlung,
Königl. Kreis = Secretair und
Canzley = Inspector des Magistrats.“

Das Kästchen wurde am 20. September Nach-
mittags, nachdem es in der Rathskube von dem
Klempnermeister Tradt aufs neu verbithet war, in
den Knopf wieder eingelegt, und der Knopf sodann
sorgfältig verkittet.

Bullmann.

2.

A n z e i g e.

Der erste Theil der Zimmermannischen Predigtsammlung, zum Besten der neuen Evangelischen Gemeinde in Mühlhausen, ist angekommen und die Herren Subscribenten können die Exemplare gegen Entrichtung des Pränumerationspreises von 1 Thlr. 14 Gr. Cour. für beyde Bände bey mir in Empfang nehmen.

Halle, den 26. September 1825.

Hesekiel.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 22. Sept.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 5 Sgr. — Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „ 20 „ — „
„ „ „	„ „ „	Gerſte	— „ 16 „ 3 „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „
Den 24. Sept.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 5 Sgr. — Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „ 20 „ — „
„ „ „	„ „ „	Gerſte	— „ 16 „ 3 „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „
Den 27. Sept.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „ 20 „ — „
„ „ „	„ „ „	Gerſte	— „ 17 „ 6 „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9 „

Halle, den 27. September 1825.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

4

4.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.

August. September 1825.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. August dem Schneidermeister Pfau ein S., Carl August. (Nr. 900.) — Den 4. Sept. dem Tischlermeister Francke ein Sohn, Gustav Engelhardt Albert. (Nr. 2160.) — Den 5. dem Schneidermeister Jänecke eine Tochter, Caroline Friederike. (Nr. 769.) — Den 11. dem Salzfieder Neumärker eine F., Johanne Dorothee Auguste. (Nr. 770.) — Den 12. dem Bäckermeister Tischke ein Sohn, August Gotthelf. (Nr. 1024.) — Dem Schmiedemeister Senff eine F., Auguste Therese Henriette. (Nr. 7.) — Den 13. dem Eigenthümer Schleichert ein Sohn, Friedrich Eduard Gottlob. (Nr. 1515.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 840.) — Den 22. eine unehel. F. (Nr. 985.)

Ulrichsparochie: Den 5. Sept. dem Tischlermeister Schwender eine Tochter, Auguste Louise Rosalie. (Nr. 454.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 304.) — Den 7. dem Mehlhändler Krause ein S., Friedrich Sigismund. (Nr. 448.) — Den 11. dem Schmiedemeister Bärenklau ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 370.) — Den 13. dem Oberlehrer Schulze ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 310.) — Den 18. dem Schaafmeister Sedel ein S., Martin Erdmann Carl. (Nr. 2217.)

Moritzparochie: Den 7. September eine unehel. F. (Nr. 2186.) — Den 9. dem Kammachermeister Kohlmorgen eine F., Elisabeth Friederike Wilhelmine. (Nr. 710.) — Den 18. eine uneheliche F. (Nr. 2186.)

Dom,

- Domkirche:** Den 25. August dem Hautboisten Volksmann ein S., Carl Heinrich. (Nr. 1276.) — Den 10. Septbr. dem Färbergesellen Pree ein S., Carl Friedrich Hermann. (Nr. 2089.) — Dem Kurscher Schaaf ein S., Johann Daniel August. (Nr. 217.)
- Neumarkt:** Den 11. Septbr. dem Wödtchermeister Renne eine Z., Marie Dorothee Emilie. (Nr. 1182.) — Den 21. dem Oberjäger Wöler eine Z. todtgeb. (Nr. 1188.)
- Glauch:** Den 28. August dem Gärtner Hupe ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 1786.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 1812.) — Den 21. Septbr. dem Handarbeiter Siegmeyer eine Tochter, Friederike Christiane. (Nr. 1988.)

b) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 19. Sept. des Tagelöhners Schoch Z., Marie Rosine, alt 6 W. 2 M. Krämpfe. — Den 20. des Bäckermeisters Jacobi Z., Augustine Louise Friederike, alt 25 J. 2 W. 3 M. Krämpfe. — Des Oekonomen Bachmann Z., Marie Auguste Caroline, alt 5 J. 4 Z. Krämpfe. — Den 22. der Bäckermeister Jäckel, alt 30 J. 4 W. Nervenfieber. — Der Jäger Wende, alt 30 J. 2 W. verunglückt.
- Ulrichsparochie:** Den 20. Septbr. des Oekonomen Wehrmann S., Carl Rodrich, alt 5 J. 6 W. Scharlachfriesel. — Den 22. der Handarbeiter Sennecke, alt 40 J. 1 W. Auszehrung. — Des Pferdehändlers Nippel S., Hermann Wilhelm, alt 1 W. 3 Z. Schlagfluß.
- Moritzparochie:** Den 24. Sept. des Handarbeiters Walther Sohn, Adolph Friedrich Julius, alt 1 J. 4 W. 4 M. Luftröhrenentzündung.
- Domkirche:** Den 18. September des Nagelschmids Lampe Z., Wilhelmine Emilie, alt 1 J. 6 W. Streckfluß.

Neumarkt: Den 21. Septbr. des Oberjägers Adler
Tochter, todtegeboren.

Glauch: Den 22. September der Tagelöhner Wolle,
alt 61 Jahr, Lufteröhrenschwindsucht.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Einladung zu Beyträgen für ein Schillern zu errichten-
des Denkmal.

Durch die öffentlichen Blätter und insbesondere das
Morgenblatt Nr. 116 und 117 ist bereits bekannt gewor-
den, daß die zu Vereblung des Gesangs hier unter dem
Namen Liederkranz zusammengetretene Gesellschaft be-
schlossen hat, alljährlich ein Gedächtnißfest Schillers zu
begehen, und daß dieses Fest am 9. May dieses Jahres,
als an Schillers Todestage, zum ersten Mal auf eine dem
Gegenstand entsprechende Weise gefeyert wurde. Auch hat
der mit diesem Feste in Verbindung gesetzte Versuch einer
Unterzeichnung zu Errichtung eines des unsterblichen Dich-
ters würdigen Denkmals schon an diesem Tage einen glück-
lichen Anfang genommen. Schiller gehört aber ganz
Deutschland an; mit Recht dürfen wir also hoffen, daß
auch ganz Deutschland an diesem Unternehmen Theil neh-
men werde. Wir laden deshalb die zahlreichen Verehrer
Schillers ein, das zu errichtende Denkmal durch Beyträge
fördern zu helfen. Jede Gabe, auch die kleinste, ist will-
kommen. Für die Verwendung wird auf das Gewissen-
hafteste gesorgt, und die Ausführung des Denkmals von
einem Vereine von Künstlern und Kunstfreunden beschlos-
sen und besorgt werden. Vorläufig glauben wir die Er-
werbung der kolossalen Marmorbüste Schillers, von Dan-
necker's Meisterhand, und ein angemessenes Local zu Auf-
stellung derselben als dasjenige bezeichnen zu dürfen, was
bis

bis jetzt die allgemeine Meinung als das passendste Denkmal ausgesprochen hat. Die Art der Aufstellung hängt von dem Erfolge der Beyträge ab, und wird daher von der Theilnahme der Verehrer Schillers das beste Zeugniß geben. Jedem, der sich mit Einsammlung von Beyträgen bemühen will, sind wir im Voraus sehr verbunden, und bitten noch um Einsendung der Unterzeichnungslisten, damit solche bekannt gemacht und zum Gedächtniß aufbewahrt werden können. Die Geldübermachungen können auf dem Wege des Buchhandels an die J. G. Cotta'sche Buchhandlung geschehen, mithin an jede deutsche Buchhandlung Beyträge gegeben werden, in Halle z. B. an Anton, oder durch Wechsel oder Baarsendung an die Heinrich Rapp'sche Handlung und an die Redaction des schwäbischen Merkurs.

Stuttgart, den 12. May 1825.

Die Vorstände des Liederkranzes.

Dr. Schott. Dr. Walz. Heinr. Erhard, Buchhändler. Rechtsconsulent Murschel.

Der Sattlermeister Johann Gottlob Klose.

Der Sattlermeister Klose war ein so ausgezeichnet rechtlicher Mann, daß ich nicht unterlassen kann, seinem Andenken diese wenigen Zeilen zu widmen. Man bewundert ja so oft im Uebermaaß die Kräfte und Thätigkeit des menschlichen Geistes in der Kunst und Wissenschaft, daß diejenigen des menschlichen Hergens in der Tugendausübung fast ganz in Schatten gestellt erscheinen. In Frankreich fängt man an, neben der Preisausstellung für wissenschaftliche Gegenstände, auch Tugendpreise zu ertheilen, und zwar mit so großer Vorsicht, daß ein solcher Tugendpreis nicht leicht eine öffentlich zur Schau getragne Tugend treffen könne.

Haben wir nun auch keine Tugendpreise zu vertheilen, so müsse doch wenigstens die anerkannte Rechlichkeit eines tugendhaften Bürgers unter uns nicht ganz in Vergessenheit gerathen.

Klose

Klose war ein so rechtlicher Mann, wie man ihn selten findet. Es dauerte sehr lange, ehe ich mich in sein sonderbares Wesen finden konnte, welches ich wohl anfangs für Eigensinn oder Kränklichkeit hielt, bis ich nach Jahren erst den Edelstein von Tugend entdeckte, welcher in diesem einfachen und schlichten Manne verborgen lag. Unter vielen Zügen nur einen, welcher ihn ganz in ein klares Licht stellt. Wenn ich nämlich fest darauf bestand, daß an Wagen oder Geschirre etwas ganz neu gemacht werden sollte, wobey er gewiß im Vortheil gewesen wäre, fand ich fast immer die Sachen so gut als möglich ausgebessert. Erinnerte ich nun dagegen, daß ich es hätte neu verfertigt haben wollen, so sagte er: „das thue ich nicht, ich bringe Sie um das Geld, so kann es noch lange halten.“ Drang ich nun manchmal bestimmt darauf, so that er es endlich mit sichtbarem Widerwillen und meinte bey Ueberreichung der Rechnung: „dieses Mal ist wieder viel unnöthige Arbeit dabey.“

Seine Arbeit war dauerhaft, und seine richtig construirten Sättel werden wir bald vermissen.

Wöge seine Tugend in seinen Kindern belohnt werden, und einer bekümmerten Familie durch ihre Gönner der Trost werden, ohne Nahrungsorgen in die Zukunft sehen zu können.

Der Regierungsrath und Professor Weinhold.

Hausverkauf.

Das unter Nr. 741 auf dem Schülershofe nahe am Markt belegene Haus, welches 5 Stuben, 3 Küchen, mehrere Kammern, 2 geräumige Böden, einen großen gewölbten Keller und etwas Hofraum enthält, soll Veränderungshalber aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die näheren Bedingungen in gedachtem Hause erfahren.

Ein ganz neuer einspänniger Stuhlwagen steht zu verkaufen bey dem Mahler Landmann auf dem kleinen Berlin.

Die zu Michaelis d. J. an das hiesige Stadthospital zu entrichtenden Erbzinser von Häusern, Aeckern u. s. w. sind am 3ten und 6ten October d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Unterzeichneten, kleine Ulrichsstraße Nr. 1010, abzuführen. Die nach Ablauf dieser Fristen etwa verbleibenden Reste werden auf Kosten der Säumigen demnächst eingetrieben.

Halle, den 22. September 1825.

Der Hospitals-Vorsteher Herrram.

Es ist am vergangenen Sonntag Nachmittag auf dem Wege von der Brauhausgasse bis nach den Kleinschmieden eine gestickte Pelerine verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen ein Douceur in die Buchdruckerey des Waisenhauses abzuliefern.

Anzeige. Um fernern Verwechselungen vorzubeugen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich noch immer auf dem kleinen Berlin Nr. 414 wohne: meine Eltern hingegen in dem Wille'schen Garten vor dem Galgthor.

Dr. Tieftrunk,
practischer Arzt allhier.

Frische sehr schmackhafte Salzbuter in Fässern pro Pfund 4 Sgr. 5 Pf. (3½ Gr. Cour.), ausgewogen pro Pfund 5 Sgr. 5 Pf. (4 Gr. 4 Pf. Cour.) empfing und empfiehlt
Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Hallesche Kunstschule. Der Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Zeichnungskunst für Künstler und Handwerker fängt mit dem 1sten October an, und hat man sich zuvor zu melden bey dem Vorsteher der Anstalt.

C. S. Prange.

Es steht ein Korbwagen zu verkaufen in der Märkerstraße Nr. 454 bey der Wittwe Weise.

Zwey schwarze Pferde, ein Wallache und eine Stute, lithauer Race, ersterer 7 Jahr, letztere 6 Jahr alt, stehen zu verkaufen bey dem Gastwirth Stoye auf dem Neumarkt.

Die unterzeichnete Deputation für das Cinquartiers- und städtische Serviswesen hält sich verpflichtet, ihren Mitgliedern von dem zu ihrer Verwaltung gehörigen Rechnungswesen von Zeit zu Zeit Nachricht zu geben. Es wird zu diesem Ende hiermit angezeigt, daß bis jetzt die Jahresrechnungen pro 1815 bis mit 1821 abgelegt, von Einem Wohlthätlichen Magistrat, von den Herren Repräsentanten der Bürgerschaft und von Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg aufsehtig geprüft, genehmigt und von letztgedachter Behörde am 25sten August d. J. festgestellt worden sind, zugleich auch der Servis-Kassen-Kendant unter nämlichen Dato mit Decharge versehen worden ist. Der Raum öffentlicher Blätter erlaubt bey der Weitläufigkeit des Rechnungswesens zwar nur, daß wir hier summarisch angeben, wie die Einnahme der städtischen Serviskasse:

	Zhr.	Egr.	Pf.		Zhr.	Egr.	Pf.
im J. 1815	1122	25	—	die Ausgabe	1433	6	—
„ 1816	12097	18	6	„ „	6096	26	7
„ 1817	3767	13	4	„ „	2606	26	4
„ 1818	2139	25	5	„ „	6385	8	—
„ 1819	563	15	4	„ „	3130	17	7
„ 1820	12989	13	3	„ „	2683	5	10
„ 1821	833	29	4	„ „	5863	18	5

betrug, und der Bestand zu Ende des letztgedachten Jahres sich auf 5315 Zhr. 1 Egr. 5 Pf. belief; indeß stellen wir gern jedem Verheiltgten anheim, sich von der speciellen Rechnungsführung durch Einsicht der Rechnungen selbst zu unterrichten, welche zu dem Ende auf dem Rathshause vorliegen und eingesehen werden können.

Die Rechnungen der folgenden Jahre bis Ende 1824 sind zwar zu ihrer Zeit aufgestellt, bis jetzt aber noch nicht von allen concurrirenden Behörden bestätigt. Sobald dies geschehen seyn wird, soll auch darüber Nachricht gegeben werden. Halle, den 21. September 1825.

Die Servis- und Cinquartierungs-Deputation.
 Bertram. Dürking. Mescher. v. Jakob.
 Fischer. Freudel. Belger. Müller.
 Hammer. Grunert. Mayer. Merckell.

Es fährt künftige Woche eine verdeckte Chaise von hier nach Berlin, so wie auch nach Frankfurt und Mainz; wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich zu melden bey dem

Lohnkutscher Krönig
in der Mannischen Straße Nr. 539.

In der großen Klausstraße Nr. 872 bey dem Schloßfermeister **Donner** ist auf zukünftige Ostern eine Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, nebst einem Laden und dabey befindlichen Keller zu vermietthen, welches vorzüglich zu einem Victualienhandel passend ist.

Halle, den 26. September 1825.

Zu vermietthen sind Stühle, Sopha's mit Stahlfedern, Kommoden und ein Wiener Fortepiano auf dem Neumarkt in Nr. 1134.

Privat-Unterricht.

Da diejenigen Geschäfte, welche ich schon zu Michaelis dieses Jahres, zufolge der gemachten Anzeige, zu übernehmen gedachte, zur Zeit noch nicht beginnen können und auch einige andere übernommene literarische Arbeiten meine Zeit keineswegs ausfüllen, vielmehr mir von jezt an mehrere Stunden täglich offen stehen, so daß ich, in Betreff meines Unterrichts in der französischen und englischen Sprache, im Schönschreiben, Zeichnen und allen nöthigen Schulkenntnissen, noch vielen Schülern und Schülerinnen nützlich seyn kann; so verfehle ich nicht, dieses meinen geehrten Mitbürgern hier selbst, so wie denen werthen auswärtigen, welche hierauf gefälligst reflectiren wollen, mit der Bemerkung anzudeuten, daß ich täglich besondere französische und englische Conversationsstunden und zwar Vormittags für Söhne und Nachmittags für Töchter bestimmt habe. Die Zeichenstunden, in welchen auch alle Theile der Malerey (für diejenigen, deren Talente sich über die Mittelmäßigkeit erheben, sogar die Portrait- und Miniatur-Malerey), sowohl in Tusch und Oel als in Pastell von mir gelehrt werden, fallen für Töchter Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 9 bis 12, und für Söhne an denselben

bey

beiden Tagen Nachmittags von 1 bis 4 Uhr. Alle dazu erforderlichen Schreib- und Zeichenmaterialien, so wie Pastellfarben und Vorschriften, sollen für meine Schüler und Schülerinnen stets von mir gern besorgt werden. Zeitige Meldungen sind sowohl mir angenehm, als den Schülern in mehrerer Rücksicht vortheilhaft.

Da es mir nun zu Ohren gekommen ist, daß mehrere werthe Eltern deshalb, weil ich zu Zeiten etwas am Gehöre leide, Anstand nehmen sollen, mir ihre Kinder zuzuschicken, so verbinde ich mit dieser Anzeige die Versicherung, daß dies für die Schüler durchaus von keinem Nachtheil ist; den blöden Kindern aber und denen, welche überhaupt oft zu leise sprechen, dürfte es vielmehr noch zum Nutzen gereichen, mit mir etwas lauter oder deutlicher sprechen zu müssen. Es würde mir sehr leicht seyn, jeden hiervon zu überzeugen, der sich die Mühe nehmen wollte, mich, bevor er mir seine Kinder oder Pflegebefohlenen zuschickt, zu besuchen, so wie ich denn auch schriftliche Zeugnisse von namhaften Familienvätern dieser Stadt in Händen habe und jeden voranzeigen bereit bin, daß sich die Kinder sehr bald an meine (zwar zu bedauernde, übrigens unbedeutende) Schwerhörigkeit gewöhnt hatten. — Mögen mir nun recht viele ihr Vertrauen schenken, das ich zu verdienen mich bestreben werde!

Der Kalligraph, Sprach- und Zeichen- auch Hilfslehrer
in der franz. Sprache und Kalligraphie am Waisenhause
M. Louis.

Meine Wohnung ist Märkerstraße Nr. 406.

Zur gefälligen Pränumeration auf die besten und
gelesensten Taschenbücher

für das Jahr 1826

ladet hierdurch ganz ergebenst ein

J. G. Lurich, Leihbibliothekar,
am Schulberge Nr. 60.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.